



Sehr geehrte, liebe Leserinnen und Leser
des „Bauchredner“,

Komplementär- medizin und Naturheilkunde sind in aller Munde

Dies trifft auch und gerade für Betroffene mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) zu. Über 50 Prozent aller Patienten mit CED haben schon eigene Erfahrungen mit naturheilkundlichen oder komplementärmedizinischen Therapieverfahren gemacht. Die meisten haben dabei schon mehr als ein Verfahren angewandt. Als Gründe hierfür werden vor allem die Suche nach der optimalen Therapieeinstellung, ein ganzheitlicher Therapieansatz und die Stärkung der Eigenaktivität und der Eigenverantwortung genannt. Aber auch Nebenwirkungen oder Erfolglosigkeit der konventionellen Therapie sind als Beweggründe von Bedeutung. In einer Befragung von 1000 CED-Patienten in Deutschland gaben 80 Prozent der Befragten an, dass Sie in Zukunft ein naturheilkundliches/komple-

mentärmedizinisches Therapieverfahren anwenden werden (Langhorst et al. 2005).

Komplementär und alternativ

Es gibt keine allgemein akzeptierte Definition von komplementären und alternativen Therapieverfahren. Der Begriff „Komplementärmedizinisches Verfahren“ beinhaltet, dass die angewandten Behandlungsmethoden als Ergänzung zu konventionellen Standardtherapien verstanden werden. Die Bezeichnung „Alternatives Therapieverfahren“ spiegelt in der Regel nicht die übliche Anwendungssituation wieder, da komplementärmedizinische/naturheilkundliche Therapien keinesfalls ein Selbstverständnis

beinhalten, ausschließlich alternativ zur konventionellen Therapie angewandt zu werden.

Die angloamerikanische Literatur unterscheidet weniger in alternativ und komplementär und verwendet den gemeinsamen Terminus „Complementary and Alternative Medicine“ (= CAM), der sich inzwischen international weitgehend durchgesetzt hat. Das „National Institute of Health“ (NIH) in den USA, das im Bereich der Medizin weltweit größte unabhängige Institut zur Forschungsförderung, definierte CAM 2004 als „eine Gruppe diverser medizinischer und Gesundheitssysteme sowie Praktiken und Produkte, die aktuell nicht als Bestandteil der konventionellen Medizin angesehen werden“.

Komplementäre und naturheilkundliche Verfahren

Komplementäre und naturheilkundliche Verfahren können in Therapieuntergruppen gegliedert werden. Im mitteleuropäischen Raum werden entsprechend der Definition der Fachgesellschaften (ESCNM, DGNHK) und der ärztlichen Weiterbildungsordnung in Deutschland die klassischen und die erweiterten Naturheilverfahren unterschieden:

Klassische Naturheilverfahren

- ▶ Hydrotherapie, Balneotherapie, Thermo-therapie, Elektrotherapie
- ▶ Bewegungstherapie, Manuelle Therapie, Massage, Physiotherapie, (auch Verfahren wie Feldenkrais, Yoga, Alexander-Technik, Hatha Yoga, Thai Chi u.a.)

- ▶ Phytotherapie
- ▶ Ernährungstherapie und Heilfasten-therapie
- ▶ Ordnungstherapie, Mind-Body-Verfahren

Erweiterte Verfahren

- ▶ Neuraltherapie,
- ▶ Osteopathie
- ▶ Akupunktur und traditionelle Chinesische Medizin
- ▶ „Ausleitende“ oder „ableitende“ Verfahren (Schröpfen; Blutegel u.a.)

Homöopathie und Anthroposophische Medizin gelten als eigenständige Therapierichtungen.

Integrative Medizin

Die Therapie einer CED sollte in erster Linie konventionell leitlinienorientiert gestaltet werden. Die Besonderheit der naturheilkundlichen/komplementärmedizinischen Settings lässt sich aber über das Selbstverständnis der integrativen Medizin erklären, d.h. der an den Bedürfnissen des Individuums ausgerichteten Kombination der konventionellen Standardtherapie mit Methoden der Komplementärmedizin. Das explizite Ziel der integrativen Medizin ist es, den Patienten mit seinen Beschwerden in seiner Gesamtheit zu verstehen und zu behandeln.

Komplementärmedizin und CED

Im aktuellen Bauchredner möchten wir Ihnen nun einen differenzierten Überblick zum Thema Komplementärmedizin in der

Behandlung von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen geben.

In den Beiträgen zu den Themen „Ernährung“ (Frau Bosmann), „Hydrotherapie“ (Frau Zobjek und Herr Rampp), „Phytotherapie“ (Herr Langhorst) und „Naturheilkundliche Ordnungstherapie/Mind-Body-Medizin“ (Frau Paul, Herr Langhorst und Herr Dobos) wird Ihnen die Bedeutung der Säulen der klassischen Naturheilkunde in der Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen von Mitarbeitern des Lehrstuhls für Naturheilkunde der Universität Duisburg-Essen in konkreter und praktischer Form vorgestellt.

In den Beiträgen zu „Homöopathie“ (Frau Lochbrunner), „Traditionelle Chinesische Medizin“ (Frau Joos) und „Anthroposophische Medizin“ (Herr Matthes) stellen Ihnen ausgewiesene Experten weitere Medizinsysteme, deren Philosophie und therapeutische Möglichkeiten in der Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen dar. Im Beitrag „Außenseiterverfahren und alternative Therapien bei CED“ führt Herr Matthes in unkonventionelle Therapieverfahren ein, die als nicht anerkannt und/oder wissenschaftlich überprüft gelten.

Herr Jantschek gibt Einblicke in psychosoziale Aspekte und Psychotherapie bei Colitis ulcerosa und Morbus Crohn. Frau Conrad stellt in Ihrem Beitrag „Anwendung von Komplementär- bzw. Alternativmedizin bei Patientinnen/Patienten mit CED in Deutschland“, die Ergebnisse einer im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der DCCV durchgeführten Studie vor und Frau Eckert gibt eine Übersicht zur Verwendung komplementärer und alternativer Medizin in der Kinderheilkunde. In seinem Beitrag „Komplementärmedi-

zin aus Betroffenen Sicht“ beschreibt Herr Franzen sehr anschaulich und mit vielen persönlichen Eindrücken und Anmerkungen, was die Komplementärmedizin für jeden Einzelnen bedeuten kann.

Erfahrungs- und evidenzbasierte Medizin

In ihrem Beitrag zu „wissenschaftlichen Grundlagen“ geben Frau Musial und Herr Lüdtko schließlich Antworten auf die Frage, wie man komplementärmedizinische Verfahren in ihrer Wirksamkeit erforschen kann. Zum überwiegenden Teil der komplementären Therapieformen wurden bisher keine oder nur wenige Studien zum Einsatz bei Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen durchgeführt. Die Naturheilkunde hat sich über viele Jahre als eine Erfahrungsmedizin verstanden, deren wissenschaftliche Untersuchung aus methodischen Gründen schwierig erschien. Entsprechend waren Forschungsinteresse und Förderungsmöglichkeiten gering und die Forschungspräsenz der Naturheilkunde ist jung.

Umso höher ist die Initiative der DCCV zu bewerten, die durch das in den letzten Jahren wiederholt vergebene Stipendium Komplementärmedizin immer wieder Impulse für diesen Forschungsbereich gegeben hat. Unter den oben genannten Autoren sind Stipendiaten der DCCV, deren Forschungsaktivitäten im Bereich der Komplementärmedizin auch durch die Unterstützung der DCCV ermöglicht wurden. Im Beitrag „Neuroendokrine und Immunologische Reaktionen auf akute psychologische Stressbelastung bei Pati-



Priv.-Doz. Dr. med. Jost Langhorst ist Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Naturheilkunde und Psychotherapie. Er ist Leiter der Arbeitsgruppe Integrative Gastroenterologie am Lehrstuhl für Naturheilkunde der Universität Duisburg-Essen und Oberarzt der Inneren Medizin V, Naturheilkunde und Integrative Medizin an den Kliniken Essen-Mitte. Für seine Forschungsarbeit wurde er mit mehreren Stipendien der DCCV ausgezeichnet. Er ist Beiratssprecher der DCCV für den Bereich Komplementärmedizin.

E-Mail: Jost.langhorst@gmx.de

entinnen mit Colitis ulcerosa“ stelle ich die Ergebnisse des im Rahmen des Forschungsstipendium 2005 – Komplementärmedizin und Gesundheitswissenschaften bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen – durch die DCCV geförderten Projektes vor.

Komplementärmedizin und Naturheilkunde sind in aller Munde

Dieser Eindruck wird auch dadurch bestätigt, dass derzeit an der großen und renommierten Berliner Universität Charité mehrere Professuren und an der Privatuniversität Witten-Herdecke ein Lehrstuhl für Naturheilkunde und Komplementärmedizin eingerichtet werden sollen. Um aber die Naturheilkunde und Komplementärmedizin weiter in Krankenversorgung, Forschung und Lehre für die Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen zu etablieren, ist die Arbeit der DCCV unverzichtbar.

Ich wünsche mir, dass es uns in Zusammenarbeit mit der Redaktion des „Bauchredners“ gelungen ist, ein interessantes und attraktives Heft zum Thema Komplementärmedizin zusammenzustellen, in dem Anstöße gegeben werden, wie das Potential und die Grenzen dieser Therapieverfahren zu bewerten sind, wie die Eigenaktivität und die Eigenverantwortung der Betroffenen weiter gestärkt werden und wie die Perspektive für einen integrativen und ganzheitlichen Therapieansatz eine konkrete Form annehmen kann.

Stellvertretend für alle Autoren wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freue mich auf Ihre Reaktionen und Anregungen.

Priv.-Doz. Dr. med. Jost Langhorst

P.S.: Für diejenigen von Ihnen, bei denen wir Interesse für das Thema geweckt haben oder bestehendes Interesse vertiefen konnten, werden wir im Februar 2009 bei uns im Ruhrgebiet ein bundesweites Arzt-Patienten-Seminar zum Thema „Naturheilkunde und Komplementärmedizin bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen“ veranstalten, zu dem wir Sie schon jetzt herzlich einladen möchten.